

Selbstbestimmung ist Kernforderung

Christian Haase bei der Lebenshilfe: Mitarbeiter setzen sich für Erhalt der Werkstätten ein

Ottbergen (WB). Die Werkstatt-räte der beiden Lebenshilfe-Werkstätten im Kreis Höxter haben jetzt den heimischen Bundestagsabgeordneten Christian Haase (CDU) eingeladen, um die gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte NRW entwickelte Forderungen zu besprechen.

Vor dem Hintergrund des derzeit in Bearbeitung befindlichen Bundesteilhabegesetzes und der Forderungen nach mehr Inklusion von Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt haben die gewählten Vertreter dieses Personenkreises sich getroffen, um in Köln Forderungen aufzustellen, die die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen betreffen. Daraus entstanden sind die sechs Kölner Forderungen, die die Mitarbeitervertreter der Lebenshilfe Höxter jetzt Christian Haase erläutert haben.



Bundestagsabgeordneter Christian Haase (hinten rechts) hatte ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Mitglieder der Werkstatträte.

»Eine unserer Kernforderungen«, so Ute Schulze, Vorsitzende des Gesamtwerkstattrates und auch Vorsitzende der Landes-

arbeitsgemeinschaft der Werkstatträte NRW, »ist die Selbstbestimmung. Nur wir wissen, was gut für uns ist. Deshalb muss das

Wunsch- und Wahlrecht zur Teilhabe an Arbeit erhalten bleiben«.

Ziel der Forderungen ist der Erhalt von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), die seit der Ratifizierung der Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) in die Kritik geraten sind, nicht inklusiv zu arbeiten. Zu den Werkstätten gebe es im Moment keine funktionierende Alternative. Solange der allgemeine Arbeitsmarkt nicht inklusiv sei, müsse die Teilhabe am Arbeitsleben in WfbM möglich sein.

Christian Haase zeigte sich sehr interessiert und ließ sich unter anderem die Forderung des Werkstattrates nach einem auskömmlichen Werkstattlohn über dem Niveau der Grundsicherung erläutern. Durch gezielte Fragen ging der Bundestagsabgeordnete den Sorgen und Nöten der Werkstatt-Mitglieder auf den Grund.